2 Kor 5,17 – Predigt I: Der auferstandene Jesus und unsere Beziehung zu ihm 11.10.2026

A.

Einleitung: *Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden*.

Ich werde versuchen, an vier Sonntagen Antworten auf die Frage zu geben: Was ist das Neue?

Heute lautet die Antwort: Der auferstandene Jesus und unsere Beziehung zu ihm.

Am 18.10. heißt die Antwort: Die Basis unserer Beziehungen zu anderen Menschen ist neu.

Am 1.11.: Die Basis eines möglichen neuen Verhältnisses zu mir selbst ist neu.

Und am 15.11.: Die Basis unseres Verhältnisses zu Gott ist neu.

B.

I.

Teil 1: Der auferstandene Jesus Christus ist das Neue. Jesus ist der neue Mensch.

Paulus schreibt im 1 Korintherbrief im 15. Kapitel: *Ich erinnere euch an das Evangelium: Christus ist gestorben für unsere Sünden nach der Schrift. Er ist begraben worden. Er ist auferstanden am dritten Tage nach der Schrift. Danach ist er von den Aposteln und vielen Menschen gesehen worden. Schließlich ist er von mir gesehen worden… Christus ist auferstanden von den Toten als Erstling unter allen, die gestorben sind. Durch einen Menschen kommt die Auferstehung der Toten. Jesus ist der Erstling. Er hat als erster den neuen geistlichen unvergänglichen Leib. Gott sei Dank. Er gibt uns den Sieg durch unseren Herrn Jesus Christus.*

Der Traum der Menschheit vom neuen Menschen ist in Jesus wahr geworden. Der auferstandene Jesus ist dieser neue Mensch. Und durch Jesus können wir alten Menschen neu werden. Das ist das Evangelium, das Paulus verkündigt.

II.

Teil 2: Was ist neu geworden? Das In-Christus-Sein ist das Neue!

Paulus beschreibt das Christsein nicht mit der Aussage: *Wir glauben an Jesus Christus*. Er sagt: Wir sind als Jesus-Glaubende „*in Christus*". Fast 140x tauchen die Ausdrücke *in Christus, in Jesus Christus, im Herrn* bei Paulus auf! Dazu kommt das „Christus ist in uns" in Gal 2,10.

Was heißt das „In Christus" und das „Christus in uns" konkret und praktisch?

1.

In Christus und ***Christus in mir*** **– das meint eine neue Art von Lebensgemeinschaft und Beziehung, eine vollkommen neue Dimension von Identität**

Es geht um die Verbindung und Verbundenheit zwischen Jesus und uns. Es geht um Kontakt und Teilhabe. Menschen werden neu durch und in Jesus Christus.

Was ist das Alte, das vergangen ist?

Ich bin nicht mehr nur der Mensch, der ich bin. Ich bin zum Glück nicht mehr nur ich selbst. Ich bin nicht mit mir allein.

Jesus ist das Geschenk des Himmels an die Erde, an uns alle: Jesus ist offen für dich. Du darfst sein Innerstes betreten. Du bekommst seine Anteilnahme, seine Offenheit, seine Zuwendung. Du hast Platz, ja Du hast Dein Zuhause in der Gegenwart Jesu, in seinem Herzen und in seinem Kopf.

2.
In Christus und ***Christus in uns*** **– das meint, dass Jesus unsere Quelle und unsere Schatzkiste ist.**

Das ist eine große Entlastung. An einer Quelle muss ich nicht gut sein. Die Quelle muss gut sein. Ich bin der Empfangende. Das entspricht dem Bildwort aus Joh 15: Jesus ist unser Weinstock. Wir sind seine Reben.

Das ist ein großes Geschenk. Im Glauben gibt es den Schatz Jesu Christi. Alles, was wir zum Christsein benötigen, bekommen wir von Jesus Christus geschenkt.

Hier eine kleine Auswahl der 140 Stellen, in denen vom „in Christus“ die Rede ist.

„In Christus“ haben wir „das ewige Leben“ (Rö 6,23), d.h. Leben mit Gott.
„Für die, die in Jesus Christus sind gibt es keine Verdammnis“ (Rö 8,1)
„In Christus“ haben wir die Freiheit „von dem Gesetz der Sünde und des Todes“ (Rö 8,2)
„In Christus“ haben wir die „Liebe Gottes“, „von der uns nichts scheiden kann” (Rö 8,39).

„In Christus“ „sind wir Geheiligte (1 Kor 1,2)
„In Christus“ haben wir „Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung“ (1 Kor 1,30)
„In Christus“ hat „Gott die Welt versöhnt“ (2 Kor 5,19)

„In Christus“ sind wir durch den Glauben Gottes Kinder (Gal 3,26)

„In Christus“ haben wir den „Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes“ (Phi 3,14)
„In Christus ist Gottes Reichtum und Herrlichkeit“ (Phi 4,19)

In Christus „liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis“ (Kol 2,3)

„Die Rettung mit ewiger Herrlichkeit in Christus Jesus“ (2 Tim 2,10)

Was ist das Alte, das vergangen ist?

Es gibt nie mehr nur mich, nie nur meine Kräfte, nie nur meine Möglichkeiten. In keiner Situation, bei keinem Thema, in keiner Not, in keiner Schuld gibt es nur mich.

Es gibt immer das Geschenk der Christusbruderschaft, die Bruderschaft Christi zu mir. Ich heiße ja Thomas. Thomas bedeutet *Zwilling*. Ich stelle mir das so vor: Jesus ist mein großer Zwillingsbruder. Er ist mir sehr nahe. Er kennt mich. Er lebt mit mir. Aber er ist der, der viel mehr weiß und kann.

Was schenkt Jesus uns? Seine Gegenwart. Und damit den Vater und den Heiligen Geist.

3.
In Christus und Christus in uns – das meint ein neues revolutionäres Modell von menschlicher Gemeinschaft, in der Gott gegenwärtig ist, das meint die Kirche, die Gemeinde.

Zwei Bibelstellen reichen, um uns das vor Augen zu führen:

Wir vielen sind ein Leib in Christus (Rö 12,5).

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ist allesamt einer in Christus Jesus (Gal 3,28).

In Christus Jesus sind die gesellschaftlichen Schranken aufgehoben, alle gesellschaftlichen Unterschiede relativiert.

Das war und das ist das Neue, das Revolutionäre: **In Christus** und damit in der Kirche, in den Gemeinden ist die Spaltung zwischen Juden und Nicht-Juden, die Spaltung zwischen Sklaven und Freien und die Spaltung zwischen Mann und Frau überwunden.

4.
***In Christus und Christus in uns* – das meint einen neuen Lebensstil, das meint Verhaltensweisen, die Jesus entsprechen, die ihn widerspiegeln. Und das meint, dass unser Vorbild, nämlich Jesus, auch die Kraft ist, die uns diese Verhaltensweisen ermöglicht.**

Wieder sollen drei Bibelstellen genügen, die uns das veranschaulichen:

So auch ihr, haltet dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und lebt Gott in Christus Jesus (Rö 6,11)

Wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken (Eph 2,10)

Halte dich an das Vorbild der heilsamen Worte… im Glauben u in der Liebe in Christus Jesus (2 Tim 1,13)

Was könnten und müssten wir jetzt dazu alles sagen. Ich beschränke mich auf einen Satz, den ich in diesen Tagen in einer Zeitung las: *„Wir brauchen dringend in der Politik, in der Wirtschaft und in der Gesellschaft“* (und ich ergänze: in den Gemeinden) *„anständige Menschen“*, die man nicht fürchten muss, auf die man sich verlassen kann.

III.
Teil 3: Das Neue kommt nicht von uns her, aber es geschieht nicht ohne uns. Es geschieht nicht automatisch.

Deshalb kommt es darauf an, Jesus zu vertrauen, mit ihm zu reden, auf ihn zu hören und ihm nachzufolgen. Dazu drei Zitate, die uns wesentliche Impulse dafür geben:

1.
Der englische Buchautor und Christ C.S. Lewis gibt uns die Richtung vor: *„Wenn wir uns dem einen Menschen hingeben, in dem das neue Leben vollkommen gegenwärtig war und der, obwohl er Gott war, Mensch wurde, so wird er in und für uns dieses Leben wirken“. „Einer aus*

unserer Mitte hat dieses neue Leben. Wenn wir uns in seine Nähe begeben, wird es auf uns übertragen.“ Jeder wird durch persönlichen Kontakt mit Jesus infiziert. (C.S. Lewis, in: Pardon, ich bin Christ, S.161)

2.
Auch der deutsche Geigenbauer und Buchautor Martin Schleske betont die Rolle des Vertrauens zu Gott und der Liebe zu Gott: *Was ohne Vertrauen ist, kann nicht verwandelt werden. Vertrauen lässt sich nur dort lernen, wo wir nicht sehen*.

Hintergrund dieser Aussage ist die Wahrheit, dass wir uns nie verändern werden, wenn wir Angst vor Gott haben. Wer Angst hat, kann den anderen weder vertrauen noch lieben.

3.
Der englische Mathematiker und Autor John Lennox wurde einmal gefragt, was er der jungen Generation an Christen sagen möchte. Lennox‘ Antwort betonte die wichtige Rolle der Bibel.

Lennox sagt: *Lasst Euch auf die Bibel ein. Persönlich. Mit Gebet. Sucht Gott aufrichtig. Lernt auf Gott zu warten. Bittet, dass er zu Euch spricht. Wenn er es dann tut und seine Versprechen vollbringt, dann habt ihr etwas zu sagen, dann teilt und bezeugt, was ihr von Gott wisst. Noch einmal: Das ist die Hauptsache: Beschäftigt euch mit der Bibel. Nehmt Gott ernst. Vertraut ihm. Folgt ihm nach. Das verändert unser Leben.*

Du kannst durch Jesus direkt mit Gott im Himmel verbunden sein. Du kannst Dich über ein Leben voll von Sinn und Bestimmung und großer Bedeutung für andere Menschen freuen.“

IV.
Teil 4: Welche Erfahrungen machen wir mit dem auferstandenen Jesus? Welche Erfahrungen entsprechen dem Christus-in-uns und dem In-Christus?

1.
Gott der Vater oder Jesus Christus oder der Heilige Geist ‚sprechen‘ durch Eindrücke, Gedanken, Bilder und Träumen zu uns, so dass wir z.B. Handlungsmut und Handlungsklarheit bekommen.

2.
Bibelworte fallen wie abgestimmt zur rechten Zeit in meine Situation hinein. Diese Bibelworte werden zu Antworten auf Fragen und Problemen. Diese Bibelverse geben Kraft und Mut. Diese Bibelworte sind Zeichen der Nähe Jesu.

3.
Man konzentriert sich auf die Beziehung zu Jesus, betet ernsthaft und ehrlich, und plötzlich oder in den Stunden und Tagen danach fallen einem Bibel- oder Liedverse oder Aussagen von Menschen, die man einmal gehört oder gelesen hat. Diese Aussagen werden einem zu Antworten auf Fragen oder Probleme. Diese Aussagen geben Kraft und Mut.

4.
Menschen sprechen uns an, sagen uns etwas zu, ermutigen uns. Diese Menschen sind wie gesandt und geschickt von Gott. Ihre Aussagen helfen zur Orientierung, schenken Licht, geben Mut und Kraft.

5.
Man erlebt die Zeichen der Fürsorge Gottes. Etwas, was man befürchtet, tritt nicht ein. Etwas, was man nicht mehr erhofft, geschieht doch. Man erlebt kleine und große Wunder.

6.
Oder wir machen die Erfahrung von Ps 138,5: *Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft.* Die Situation verändert sich nicht. Aber man bekommt neue Kraft für die eigene schwierige Situation.

V.
Teil 5: Was aber, wenn wir solche Erfahrungen nicht machen…

1.
Die Bibel kennt Geschichten, wo gläubige Menschen keine solchen Erfahrungen mit Gott machen. Das Judentum und das Christentum machen die Erfahrung der Erfahrungslosigkeit und die Erfahrung von schweren Wegen durch die Wüste.

Im Judentum und im Christentum gibt es eine gemeinsame Antwort auf diese Grunderfahrung mit Gott: Es kann sein, dass ich solche Erfahrungen gar nicht brauche. Und es kann sein, dass ich in solchen Wüstenzeiten Wesentliches lernen soll.

Z.B. dass ich lernen soll, an Gott zu glauben, ohne dass ich ihn spüre und erlebe, ohne dass ich ihn verstehe; ohne dass ich Sinn und Zweck seines Handelns kenne.

Z.B. dass ich es lerne, mich an Jesus zu halten und mir an ihm genügen zu lassen. Denn er ist das entscheidende Wort Gottes an mich. Er ist die entscheidende Gottesoffenbarung. Er ist das entscheidende Geschenk Gottes an mich.

Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht, du führst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht. So nimm denn meine Hände und führe mich bis an mein selig Ende und ewiglich!

2.
Es gibt verheißungsvolle Verhaltensweisen für unsere Wüstenzeiten

(1)
Mit Jesus reden. Im Gebet bleiben. Ihn fragen: Herr, wie lange noch? Ihn bitten: Herr, ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn!

(2)
Psalmen beten. In Psalmen sind alle menschlichen Emotionen da. Es tut so gut, in diesen Psalmen zu leben, mit diesen Psalmen durch die Wüste zu gehen!

(3)
In Wüstenzeiten ist es gut, sich wie Israel in Gottes Taten festmachen. Israel hat gelernt, auf Gott zu warten. Israel hat gelernt, mit Gott Geduld zu haben.

(4)
Mit Freunden sprechen.

(5)
Gerechtigkeit leben. Glaube heißt nicht in erster Linie Gott zu erleben, sondern Gott zu leben, d.h. seinen guten Willen zu tun.

(6)
Wenn wir keine Erfahrung mit Gott machen, kann es manchmal, nicht immer, aber manchmal daran liegen, dass wir eine Sünde vor Gott verbergen und nicht von ihr lassen wollen. Wir wissen, dass es falsch ist, was wir tun, aber wir wollen uns nicht verändern.

Dann gilt das Motto: Umkehr ist der schnellste Weg voran. Wir dürfen in der Beichte alles ausräumen, was die Einheit mit Jesus verhindert, vergiftet.

VI.
Teil 6: Vergessen wir nie das „In Christus!“ Vergessen wir nie, dass Jesus der Christus ist!

Der Ausdruck „in Christus“ kommt fast 140x vor im Neuen Testament! 140x wird daran erinnert, dass wir eine Gemeinschaft mit Christus, mit dem Messias, mit dem König der Welt haben.

Vergessen wir es nie! Jesus ist nie ohne Macht! Er regiert! Er schenkt mir Freiheit. Er schenkt mir Frieden! Er schenkt mir Freude! Er schenkt mir Trost!

Jesus ist unser Halt! Er ist immer unser Halt. Er ist immer unser ganzer Halt. Amen!